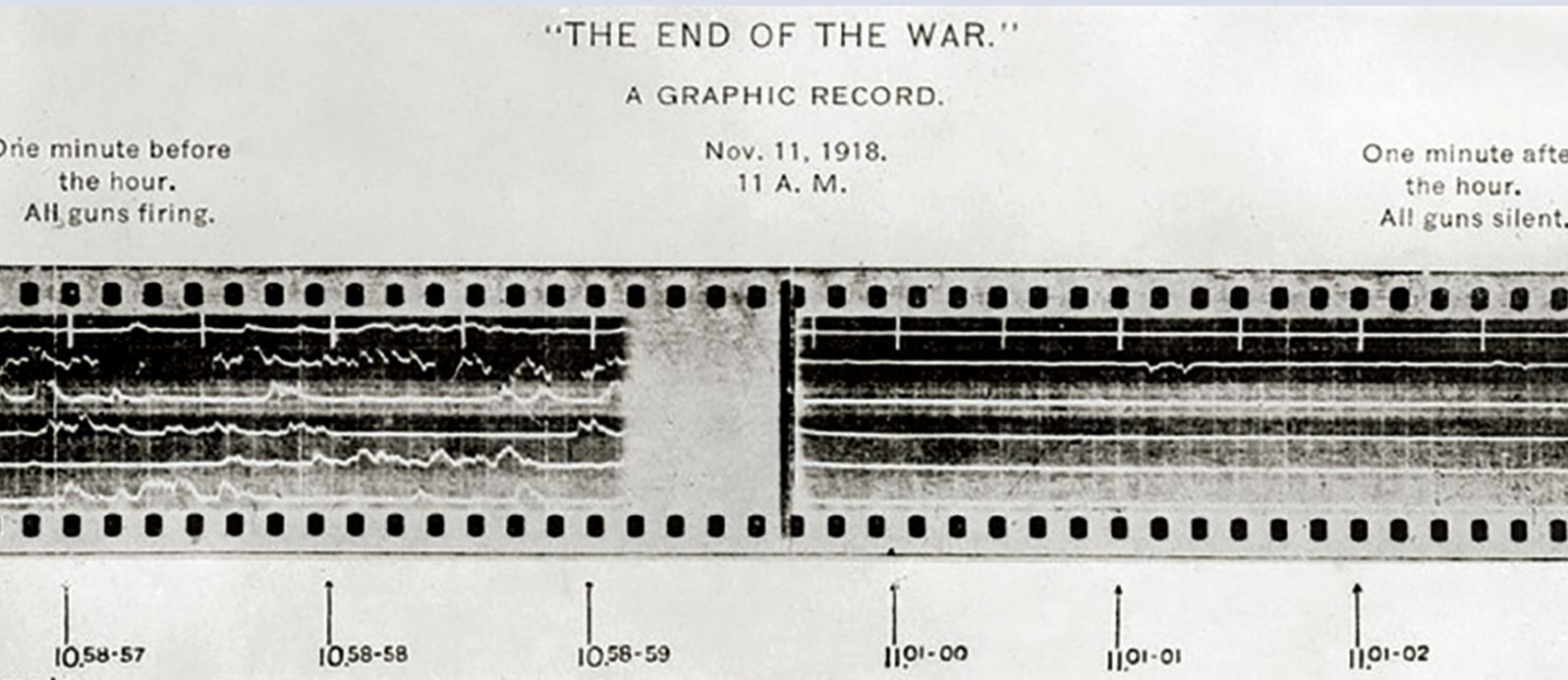




**ZMS**BW

Zentrum für Militärgeschichte  
und Sozialwissenschaften der  
Bundeswehr

**MILITÄR  
HISTORISCHES  
MUSEUM**



© Imperial War Museum Q 47886

## Die Gewalt ist ein »wahres Chamäleon«

Transformationen, Persistenzen und Emergenzen  
militärischer Gewaltsamkeiten

62. Internationale Tagung für Militärgeschichte

Dresden

12. bis 14. September 2023

**Dienstag, 12. September 2023**

12:00 Uhr

## **Begrüßung**

*Sven Lange*, Oberst und Kommandeur des ZMSBw

12:10 Uhr

## **Einführung und Grundlagen**

Militärgeschichte und Kulturgeschichte der Gewalt. Neue Wege der Forschung

*Alaric Searle*, Leitender Wissenschaftler des ZMSBw

Die Zeit der Gewalt

*Frank Reichherzer*, Potsdam

13:00 Uhr

## **Sektion I:**

### **Gewalt(en) im Belagerungskrieg vom Mittelalter bis in die Neuzeit. Transepochale Betrachtungen**

Moderation: *Robert Riemer*, Potsdam

Von der Zermürbung bis zum Exzess. Zur Bedeutung des Faktors »Zeit« für die Ausübung verschiedener Arten von Gewaltpraktiken in früh- und hochmittelalterlichen Belagerungen

*Franziska Quaas*, Hamburg

»For Hunger brekythe the Stone Walle«. Rouen unter mehrfacher Belagerung im Hundertjährigen Krieg, 1418/19 und 1449

*Maria Pieschacon-Raffael*, München

Gezähmte Gewalt(en)? Die Belagerung der Festung Philippsburg 1734 im »Kabinettskrieg« der Aufklärungsära

*Anke Fischer-Kattner*, München

15:00 Uhr

## **Pause**

15:30 Uhr

## **Sektion II:**

### **Authors meet critics**

Moderation: *Frank Reichherzer*, Potsdam

Buch 1: Das Reich der Vernichtung. Eine Gesamtgeschichte des nationalsozialistischen Massenmordens

*Alex Kay*, Potsdam

# I Programm I

Buch 2: Zwischen Fronten. Die deutsch-französische Grenzregion und der Weg in den Zweiten Weltkrieg

*Johannes Großmann*, Berlin

17:00 Uhr

**Pause**

18:30 Uhr

**Abendvortrag im Militärhistorischen Museum der Bundeswehr Dresden**

Moderation: *Cornelia Grosse*, Potsdam

Menschen im Krieg. Der lange Kampf der Ukraine um Unabhängigkeit und Freiheit

*Till Mayer*, (Foto-)Journalist, Bamberg

## Mittwoch, 13. September 2023

08:30 Uhr

**Sektion III:  
Dynamiken, Räume und Übergänge militärischer Gewalt**

Moderation: *Kerrin Langer*, Potsdam

Krieg als politische Gewalt

*Stefan Malthaner*, Hamburg

Gewaltdynamiken. Deutsche Besatzung, Partisanen und die Zivilbevölkerungen in der westlichen Sowjetunion, 1941–1945

*Franziska Exeler*, Berlin

Temporale Umbrüche. Die Rolle deutschsprachiger Emigranten als alliierte Soldaten zwischen Zweitem Weltkrieg und Besatzung

*Arvid Schors*, Köln

10:30 Uhr

**Pause**

11:00 Uhr

**Sektion IV:  
Geschlechtsspezifische militärische Gewalt als Kontinuum. Theoretische und methodische Reflektionen**

Moderation: *Isabelle Deflers*, München

Militär, Gewalt und Geschlechterordnung. Umstrittene Geschlechtergrenzen

*Karen Hagemann*, Chapel Hill, NC

# I Programm I

Immer die gleiche Gewalt?! Geschlechtsspezifische Gewalt in Krieg und Frieden  
*Claudia Kemper, Münster*

Radikalisierte Männlichkeit. Vom Kriegsalltag zur sexuellen Gewalt  
*Kerstin Bischl, München*

13:00 Uhr

## **Mittagspause**

14:30 Uhr

## **Sektion V: Geschlecht und militärische Gewaltsamkeiten. Historische Fallbeispiele**

Moderation: *Friederike Hartung, Potsdam*

Zwischen kriegerischer und fürsorglicher Gewalt. Koloniale Männlichkeiten in der berittenen Landespolizei für Deutsch-Südwestafrika, 1905–1915

*Marie Muschalek, Konstanz*

Hierarchie und Machtmissbrauch. Sexuelle Gewalt unter Männern in den Streitkräften der Habsburgermonarchie, 1897–1918

*Daniel Gunz, Wien*

Bewaffnetes Gewalthandeln von Partisaninnen im ukrainischen nationalistischen Untergrund in den 1930er bis 1950er Jahren

*Olena Petrenko, Bochum*

Sexuelle Gewalt während der militärischen Eroberung und der Besatzung Deutschlands: Persistenzen und Transformationen in den Gewalterfahrungen von Vergewaltigungsopfern, 1945–1955

*Anne-Laure Briatte, Paris*

16:30 Uhr

## **Pause**

17:00 Uhr

## **World-Café Militär, Gewalt, Zeitlichkeit und ...**

... Kampf, Operationsplanung, Organisation, Recht, Soziologie und Geschichte der Gewalt, Technik, Wissen und Gedächtnis, Zeit

18:30 Uhr

## **Ende des zweiten Tages**

**Donnerstag, 14. September 2023**

08:30 Uhr

**Sektion VI:  
Zur Zeitlichkeit militärischer Gewalt in Grauzonen**

Moderation: *Jéronimo Barbin*, Potsdam

Die Emergenz des Franktireurs im »kleinen Krieg« 1870/71

*Jan-Martin Zollitsch*, Berlin

»Whitehall's Secret Army«? Private Military Companies während der Dekolonisierung

*Grischa Sutterer*, Eichstätt

Die Reichswehr kann auch anders? »Show of force« im sächsischen Zittau 1920

*Pierre Köckert*, Potsdam

10:30 Uhr

**Pause**

11:00 Uhr

**Sektion VII:  
Wissensspeicher militärischer Gewalt. Objekte, Museen, Sammlungen**

Moderation: *Michael Gutzeit*, Potsdam

»Fürchtet Euch!« Gewaltchiffren militärischer Bekleidung und Bewaffnung

*Gerhard Bauer*, Dresden

Gewalt(aus)stellen im Heeresgeschichtlichen Museum Wien. Dekonstruktion auratisierender Präsentationsweisen und bedeutungskonstituierender Geschichtsdarstellungen durch mit Gewalt verknüpfte Objekte. Ein historisch-museologischer Überblick

*Thomas Edelmann*, Wien

Erfahrung sammeln. Gewaltwissen und (Re-)Präsentationen von Gewalt im Sammlungs-  
wesen der Bundeswehr

*Christopher Oestereich und Leonie Hieck*, Potsdam

13:00 Uhr

**Fazit und Abschlussdiskussion**

13:30 Uhr

**Mittagessen**

14:30 Uhr

**Sonderführung zu »Militär und Gewalt« oder Sonderausstellung »Overkill« im  
Militärhistorischen Museum der Bundeswehr** (optional nach Anmeldung)

16:00 Uhr

**Ende der Veranstaltung**

Das Ende eines Krieges bedeutet nicht gleichsam das Ende der Gewalt. Oftmals bleibt sie bestehen und nimmt neue Formen und Gestalten an.

Carl von Clausewitz nutzt in seinem Werk »Vom Kriege« die Analogie: Krieg gleiche einem »wahre[n] Chamäleon«. Diese Veranschaulichung der Wandelbarkeit des Krieges und der Formveränderungen militärischer Gewalt weist auf aktuelle Forschungstendenzen hin. Vermehrt macht die Gewaltforschung auf die komplexe Zeitlichkeit und Prozesshaftigkeit von Gewalt aufmerksam.

Die 62. Internationale Tagung für Militärgeschichte fragt nach den Temporalitäten militärischer Gewaltsamkeiten entlang der Zeitfiguren Transformation/Wandel, Persistenz/Kontinuität und Emergenz/Entstehung – im Krieg wie im Frieden, aber auch in den Phasen dazwischen. Damit bietet das Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr ein interdisziplinäres Forum für die Diskussion aktueller Forschungen an.

# I Organisation I

<b>Veranstalter:</b>	Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr (ZMSBw) Militärhistorisches Museum der Bundeswehr (MHMBw)
<b>Veranstaltungsort:</b>	mightyTwice Hotel Dresden, Historischer Ballsaal »Lindengarten« Königsbrücker Str. 121A 01099 Dresden  Abendvortrag (12.9.2023) Militärhistorisches Museum der Bundeswehr Olbrichtplatz 2 01099 Dresden
<b>Organisation:</b>	Major Dr. Friederike Hartung, ZMSBw Dr. Frank Reichherzer, ZMSBw
<b>Kontakt:</b>	Friederike Hartung/Frank Reichherzer 0331-9714-402/464 ZMSBwITMG@bundeswehr.org oder Tagungsseite
<b>Presse/ Öffentlichkeitsarbeit:</b>	Major Michael Gutzeit M.A., ZMSBw ZMSBwPressestelle@bundeswehr.org 0331-9714-400
<b>Anmeldung:</b>	ZMSBwITMG@bundeswehr.org Um Anmeldung wird gebeten bis 18. August 2023

# World-Café: „Militär, Gewalt, Zeitlichkeit und...“

---

## **Das World-Café: Wissensaustausch**

Die Grundidee des „World-Café“ ist es, an einem Thema interessierte Menschen miteinander ins Gespräch zu bringen und Wissen und Expertise der Teilnehmenden miteinander zu verbinden. Modell und Namensgeber sind die Salon- und Kaffeehauskultur vergangener Zeiten. An verschiedenen Stationen im Raum verteilt, kommen Menschen in immer neu zusammengesetzten Gruppen über ein bestimmtes Thema und seine Teilaspekte ins Gespräch.

## **Unser Thema: Militär, Gewalt, Zeitlichkeit und ...**

Bei unserem World-Café ist das Oberthema „Militär und Gewalt“. Die Unterthemen sind mit den Schlagworten ..... markiert. Diese können in den einzelnen Runden gerne mit dem Blick auf das Tagungsthema Zeitlichkeit, aber auch darüber hinaus diskutiert werden.

## **Der Ablauf: diskutieren, schreiben, skizzieren, Ergebnisse sichern**

Der Austausch beginnt mit einer Begrüßung und Erläuterungen zum Ablauf durch die Leitenden. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen schreiben, zeichnen, skizzieren usw. in jeder Runde ihre Gedanken auf Papier und heften diese an die bereitgestellten Stellwände. Nach einem Signal durch die Leitung wechseln nach 20 Minuten die Teilnehmenden die Stationen und mischen sich neu. Unser World-Café wird aus drei Runden bestehen. Die GastgeberInnen verbleiben an ihren jeweiligen Stationen, begrüßen die Neankömmlinge, resümieren das bisherige Gespräch und bringen den Diskurs erneut in Gang. Die Ergebnisse auf den Stellwänden werden gesichert und weiterverwendet. Die Diskussionen sind offen und sollen das Wissen zum Thema der Station vertiefen.

## **Die Rolle der GastgeberInnen: anregen, diskutieren, vertiefen, synthetisieren**

Bei unserem World-Café sind die GastgeberInnen Expertinnen und Experten für das Thema ihrer Station (s.u.). Ihre Aufgabe ist es, das Gespräch in Gang zu bringen und zu begleiten. Das kann etwa mit einer kurzen max. zweiminütigen Einführung, mit mitgebrachtem Material (Karten, Objekte, Quellenauszüge, Visualisierungen etc.) oder mit Fragen an die Teilnehmenden geschehen. Während der Diskussion sollten Notizen und Gedanken auch von den GastgeberInnen festgehalten werden.

## **Die Rolle der Teilnehmenden: Wissen und Perspektiven einbringen, diskutieren, fragen, antworten**

Die Teilnehmenden sind natürlich auch Experten und Expertinnen und bringen ihr Wissen und ihre Perspektiven in die Gespräche ein. Sie diskutieren mit, teilen ihre Gedanken im Gespräch und vor allem auch durch ihre Notizen, Skizzen, Bilder etc. Durch den Wechsel der Plätze und die sich immer neu zusammensetzenden Gruppen tragen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch wesentlich zum Umlauf von Konzepten zwischen den Stationen und den einzelnen Themen bei. Suchen Sie gezielt Anknüpfungspunkte!

## Stationen und Gastgebende:

### 1. KAMPF

**Chris Helmecke**

Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr

[ChrisHelmecke@bundeswehr.org](mailto:ChrisHelmecke@bundeswehr.org)

**Roman Töppel**

freier Historiker

[romantoeppel@hotmail.com](mailto:romantoeppel@hotmail.com)

### 2. OPERATIONSPLANUNG

**Friedrich K. Jeschonnek**

Oberst a.D. und freier Journalist

Kontakt über ZMSBw

**Siegfried Lautsch**

Oberstleutnant a.D. (Bw), Oberst a.D. (NVA) und Diplom-Militärwissenschaftler

[Lautsch@T-online.de](mailto:Lautsch@T-online.de)

### 3. ORGANISATION

**Ina Kraft**

Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr

[inakraft@bundeswehr.org](mailto:inakraft@bundeswehr.org)

**Martin Rink**

Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr

[PhilipMartinRink@bundeswehr.org](mailto:PhilipMartinRink@bundeswehr.org)

### 4. RECHT

**Isabelle Deflers**

Universität der Bundeswehr München

[isabelle.deflers@unibw.de](mailto:isabelle.deflers@unibw.de)

**Henning de Vries**

ICWC Universität Marburg

[henning.devries@jura.uni-marburg.de](mailto:henning.devries@jura.uni-marburg.de)

## 5. SOZIOLOGIE UND GESCHICHTE DER GEWALT

**Alex J. Kay**

Universität Potsdam

[alexkay@uni-potsdam.de](mailto:alexkay@uni-potsdam.de)

**Wolfgang Knöbl**

Hamburger Institut für Sozialforschung

[direktion@his-online.de](mailto:direktion@his-online.de)

## 6. TECHNIK

**Markus Pöhlmann**

Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr

[markuspoehlmann@bundeswehr.org](mailto:markuspoehlmann@bundeswehr.org)

**Jens Wehner**

Militärhistorisches Museum der Bundeswehr

[jenswehner@bundeswehr.org](mailto:jenswehner@bundeswehr.org)

## 7. WISSEN UND GEDÄCHTNIS

**Marian Füssel**

Universität Göttingen

[mfuesse@gwdg.de](mailto:mfuesse@gwdg.de)

**Nina Leonhard**

Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr

[NinaLeonhard@bundeswehr.org](mailto:NinaLeonhard@bundeswehr.org)

## 8. ZEIT

**Constantin M. März**

Kulturwissenschaftliches Institut Essen

[constantin.maerz@kwi-nrw.de](mailto:constantin.maerz@kwi-nrw.de)

**Frank Reichherzer**

Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr

[FrankReichherzer@bundeswehr.org](mailto:FrankReichherzer@bundeswehr.org)

# Alphabetische Liste der Vortragenden, Sektionsleitenden und Gastgebenden des WorldCafés

## Dr. Gerhard Bauer

Militärhistorisches Museum der Bundeswehr Dresden

[DrGerhardBauer@bundeswehr.org](mailto:DrGerhardBauer@bundeswehr.org)

Gerhard Bauer studierte nach dem Wehrdienst Neuere Geschichte, Kunstgeschichte und Anglistik in Erlangen und Edinburgh. Seine Promotion zum Thema *Der große Schatten* über den Mythos Napoleons und seinen Einfluss auf totalitäre Strömungen in Frankreich und Deutschland umfasste einen Forschungsaufenthalt als Stipendiat des Deutschen Historischen Instituts in Paris. Daraus ergab sich nach vier Jahren am Bayerischen Armeemuseum Ingolstadt, wo er seine heereskundliche und museologische Grundausbildung erhielt, die Chance, als freier Mitarbeiter zum Kuratorenteam der Ausstellung *Vis à vis. Deutschland und Frankreich* des Hauses der Geschichte nach Bonn zu wechseln.

Seit 1997 ist er als Leiter des Sachgebiets *Uniformen/Feldzeichen* am Militärhistorischen Museum der Bundeswehr (MHM) in Dresden beschäftigt. Im Rahmen der Neukonzeption des MHM kuratierte er eine Reihe von Sektionen der aktuellen Dauerausstellung, die 2011 eröffnet wurde. Zwischen 2013 und 2020 war er verantwortlich und mitverantwortlich für eine Trilogie von Sonderausstellungen, welche den Bogen von der Entstehung des deutschen Nationalstaatsgedankens in der Napoleonischen Epoche über die „Reichseinigungskriege“ bis zum Ende des Kaiserreichs spannten.

## Dr. Kerstin Bischl

Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien Berlin

[kerstin.bischl@zois-berlin.de](mailto:kerstin.bischl@zois-berlin.de)

Kerstin Bischl ist Osteuropa-Historikerin mit kultur- und globalgeschichtlicher Perspektive. Nach ihrem Studium in Berlin und Voronezh, Russland hat sie an der Humboldt-Universität zu Berlin promoviert. Ihre Dissertation setzt sich mit den Geschlechterverhältnissen und Gewaltdynamiken im Alltag der Roten Armee von 1941-1945 auseinander. (Publiziert wurde diese unter dem Titel *Frontbeziehungen. Geschlechterverhältnisse und Gewaltdynamiken in der Roten Armee 1941-1945*, Hamburg 2019.) Anschließend war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Georg-August-Universität Göttingen, wo sie ein Forschungsprojekt zu sowjetischen Jüdinnen und Juden im „late socialism“ bearbeitet und den Forschungsverbund „Ambivalenzen des Sowjetischen“ koordiniert hat. Sowohl in Berlin als auch in Göttingen hat Kerstin Bischl Lehrveranstaltungen zur gesamten Breite der Osteuropäischen Geschichte inklusive Exkursionen angeboten und Kooperationen mit Universitäten und zivilgesellschaftlichen Partner:innen in Russland, Georgien und Belarus aufgebaut. Seit April 2022 ist sie als

wissenschaftliche Koordinatorin des „KonKoop“-Kompetenznetzes am Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien in Berlin.

Kerstin Bischls Interessen liegen weiterhin auf dem Zweiten Weltkrieg und der Erinnerung an diesen sowie auf den sowjetisch-/russischen Kontaktzonen im Kaukasus und in Zentralasien.

### **Dr. Anne-Laure Briatte**

Sorbonne Université Paris

[anne-laure.briatte@sorbonne-universite.fr](mailto:anne-laure.briatte@sorbonne-universite.fr)

Anne-Laure Briatte ist in Germanistik sowie Neuerer und neuester Geschichte promoviert. Sie hat in ihrer Doktorarbeit eine Geschichte der sogenannten „radikalen“ Frauenbewegung im Deutschen Kaiserreich verfasst. Die daraus entstandene Monographie wurde 2013 auf Französisch veröffentlicht. Letztere ist 2020 in deutscher Übersetzung unter dem Titel *Bevormundete Staatsbürgerinnen. Die „radikale“ Frauenbewegung im Deutschen Kaiserreich* (Campus Verlag) erschienen. Neben zahlreichen Aufsätzen zur „radikalen“ Frauenbewegung auf Deutsch, Französisch und Englisch hat sie auch eine Quellenedition mitgestaltet: Julie Le Gac, Fabrice Virgili (coord.), *L'Europe des femmes. Un recueil pour l'histoire du genre en V.O.* (Perrin, 2017). Zudem hat sie gemeinsam mit Éliane Gubin und Françoise Thébaud einen Band zu Geschlechtergleichheit und -ungleichheiten im Zusammenhang mit dem Prozess der Europäischen Integration herausgegeben: *L'Europe, une chance pour les femmes? Le genre de la construction européenne* (Éditions de la Sorbonne, 2019). In ihrer im April 2023 eingereichten Habilitationsschrift untersucht sie die Vergewaltigung deutscher Zivilistinnen während der militärischen Besetzung und der Okkupation Badens nach 1945 sowie die Mechanismen der Nicht-Anerkennung der Vergewaltigungsopfer.

### **Dr. Henning de Vries**

Philipps-Universität Marburg

[henning.devries@jura.uni-marburg.de](mailto:henning.devries@jura.uni-marburg.de)

Henning de Vries ist Geschäftsführer des Internationalen Forschungs- und Dokumentationszentrums Kriegsverbrecherprozesse (ICWC) an der Philipps-Universität Marburg. Er hat Politikwissenschaft, Philosophie und Soziologie in Münster und Bielefeld studiert und wurde 2022 an der Universität Bielefeld promoviert. Seine Dissertation *Die internationale Strafverfolgung durch den Internationalen Strafgerichtshof. Zur Rekonstruktion ihrer Struktur in der Weltgesellschaft* wurde bereits im selben Jahr (Weilerswist: Velbrück Wissenschaft, 2022) publiziert. Von 2019 bis 2023 war er am Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr (ZMSBw) als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projektbereich der sozialwissenschaftlichen Einsatzbegleitung tätig und hat diesen ab August 2021 kommissarisch geleitet. An der

Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung am Standort war Henning de Vries von 2018 bis 2021 Lehrbeauftragter.

Seine Forschungsschwerpunkte sind die Rechtssoziologie – vor allem die Soziologie des humanitären Völkerrechts sowie des Völkerstrafrechts –, die Weltgesellschaftsforschung sowie Internationale Beziehungen und Transitional Justice Prozesse.

**Prof. Dr. Isabelle Deflers**

Universität der Bundeswehr München

[isabelle.deflers@unibw.de](mailto:isabelle.deflers@unibw.de)

Isabelle Deflers hat Rechtswissenschaften an den Universitäten Paris XII und Osnabrück studiert und über das Verständnis vom Recht und Staat bei dem Wittenberger Reformator Philipp Melanchthon (1497–1560) an der Osnabrücker Rechtsfakultät promoviert. Für diese Arbeit wurde ihr der Förderpreis der Eberhard-Freiherr-von-Kuenßberg-Stiftung verliehen. 2004 hat sie ihre Ausbildung als Rechtsanwältin in Paris absolviert und erfolgreich abgeschlossen.

2005 trat sie am Historischen Seminar der Universität Heidelberg eine Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin an. 2013 wurde sie an der dortigen Philosophischen Fakultät mit einer Arbeit über Preußenbilder am Ende des Ancien Régime in Frankreich habilitiert. Das Buch erschien 2020 in der Reihe *Pariser Historische Studien* (Bd. 122). In ihrer Forschung beschäftigt sie sich mit Fragen zum juristischen Humanismus, zur Imagologie und Funktionalität von Bildern in politischen Diskursen, zum Kultur- und Wissenstransfer zwischen Frankreich und Deutschland bzw. Preußen, zur Kulturgeschichte der Gewalt. In ihrem neuen Forschungsprojekt im Bereich der Military Enlightenment untersucht sie die Wechselbeziehungen zwischen Aufklärung und Militär in Europa.

Isabelle Deflers ist in den deutsch-französischen Netzwerken aktiv, war 2009-2017 Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Deutsch-Französischen Hochschule (DFH-UFA) und engagiert sich für die Begabten- und Frauenförderung in mehreren Stiftungen. Außerdem wurde sie Stipendiatin mehrerer Förderprogrammen u.a. der Robert-Bosch-Stiftung, der Universität Heidelberg und der DFG sowie Junior Fellow am Freiburg Institute for Advanced Studies (FRIAS).

**Dr. Thomas Edelmann**

Heeresgeschichtliches Museum/Militärhistorisches Institut

[t.edelmann@hgm.at](mailto:t.edelmann@hgm.at)

Thomas Edelmann ist Historiker mit einer postgradualen museologischen Ausbildung (Universität für angewandte Kunst Wien). Von 2009 bis 2014 war er als Kurator und Projektmitarbeiter in der Abteilung *Sonderausstellungen* im Technischen Museum Wien tätig. Seit 2015 ist er im Heeresgeschichtlichen Museum angestellt. Zunächst für *Content Marketing* zuständig, war er zwischen 2018 und 2023 als Forscher im Forschungsreferat 1

des Militärgeschichtlichen Instituts des Heeresgeschichtlichen Museums tätig. Zu seinen Forschungsinteressen gehören: Geschichte der Habsburgermonarchie 1789 - 1918, der Erste Weltkrieg mit dem Schwerpunkt auf das Etappenwesen der österreichisch-ungarischen Armee sowie – um über die Grenzen Europas zu blicken – die mexikanische (Kultur-) Geschichte.

Seit 2023 ist Edelmann Chef-Kurator des Heeresgeschichtlichen Museums. Er ist inhaltlich wie auch teils organisatorisch verantwortlich für die zukünftigen Ausstellungsprojekte des Museums: bis 2025 Neuaufstellung der in den letzten Jahren zurecht kritisierten Ausstellung über den Zeitraum 1918 bis 1945; bis 2028 Umgestaltung des Museumsflügels über den Zeitraum vom 30-jährigen Krieg bis zur Französischen Revolution.

### **Dr. Franziska Exeler**

Freie Universität Berlin

[Franziska.Exeler@fu-berlin.de](mailto:Franziska.Exeler@fu-berlin.de)

Franziska Exeler ist Osteuropahistorikerin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Arbeitsbereich Globalgeschichte, Friedrich-Meinecke-Institut, Freie Universität Berlin. Ihr Buch *Ghosts of War. Nazi Occupation and Its Aftermath in Soviet Belarus* erschien 2022 mit Cornell University Press. *Ghosts of War* wurde mit dem Ernst Fraenkel Prize der Wiener Holocaust Library London als beste Neuerscheinung im Bereich Holocaust & Genozidforschung ausgezeichnet. Laufende Forschungsprojekte beschäftigen sich mit vergleichenden und transnationalen Perspektiven auf den Zweiten Weltkrieg in Europa und Asien sowie mit der Geschichte des internationalen Strafrechts und Kriegsverbrecherprozessen. Ein neues Buchprojekt untersucht am Beispiel der russisch-habsburgischen-preußisch/deutschen Grenze Konzepte, Wahrnehmungen und Erfahrungen von und mit modernen Grenzregimen in Ost- und Mitteleuropa, von 1815 bis 1921.

### **PD Dr. Anke Fischer-Kattner**

Universität der Bundeswehr München

[anke.kattner@unibw.de](mailto:anke.kattner@unibw.de)

Anke Fischer-Kattner ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fakultät für Staats- und Sozialwissenschaften der Universität der Bundeswehr München, wo sie im Frühjahr 2023 habilitiert wurde. Sie studierte Neuere und Neueste sowie Mittelalterliche Geschichte und Interkulturelle Kommunikation an der Ludwig-Maximilians-Universität München und der University of Oxford. Ihre Dissertation (LMU München) ist 2015 unter dem Titel *Spuren der Begegnung. Europäische Reiseberichte über Afrika 1760–1860* in der Schriftenreihe der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften (Vandenhoeck & Ruprecht) erschienen.

2013/14 war Anke Fischer-Kattner mit einem *Postdoctoral Fellowship* der Volkswagen Stiftung Gastwissenschaftlerin an der Duke University, USA. Von Oktober 2021 bis März

2023 entwickelte sie als Forschungsstipendiatin der Gerda-Henkel-Stiftung ihr neues Forschungsprojekt zum Übergang von Kriegs- zur Herrschaftsräumen. Daneben bearbeitet sie derzeit ein Sammelbandprojekt zu Krisen in der Frühen Neuzeit, eine Einführung in die materielle Kultur des Krieges und weitere Projekte zur Militär- und Gewaltgeschichte. Zu ihren Publikationen zählen u. a. *Violent Encounters at Ostend, 1601-1604: Spatiality, Location, and Identity in Early Modern Siege Warfare* (in: *Comparativ* 28/1, 2018, S. 21-40) sowie *Zeit-Not/Not-Zeit. Temporale Perspektiven auf den Belagerungskrieg im 17. Jahrhundert* (in: Achim Landwehr (Hg.): *Militär und Zeit in der Frühen Neuzeit*, Potsdam 2017, S. 57-97).

**Prof. Dr. Marian Füssel**

Universität Göttingen

[Marian.Fuessel@phil.uni-goettingen.de](mailto:Marian.Fuessel@phil.uni-goettingen.de)

1995–2000 Studium der Neueren Geschichte, Soziologie und Philosophie in Münster; 2000–2004 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Sonderforschungsbereich 496 „Symbolische Kommunikation und gesellschaftliche Wertesysteme vom Mittelalter bis zur französischen Revolution“; 2004 Promotion in Münster im Fach Neuere und Neueste Geschichte; 2004–2008 Assistent am Historischen Seminar der Universität Münster; SoSe 2008, Juniorprofessor für Kulturgeschichte an der Universität Giessen; WiSe 2008/09 bis WS 2010/11, Heyne Juniorprofessor für Geschichte der Frühen Neuzeit mit Schwerpunkt außereuropäische Geschichte an der Universität Göttingen. Seit WiSe 2010/11, Professor (W3) für Geschichte der Frühen Neuzeit unter besonderer Berücksichtigung der Wissenschaftsgeschichte an der Universität Göttingen. WiSe 2017/18 bis SoSe 2018, Senior Fellow am Historischen Kolleg in München; WiSe 2020/21 Honorary-Fellow ebd.

Forschungsschwerpunkte: Militär- und Gewaltgeschichte der Frühen Neuzeit; Siebenjähriger Krieg; Universitäts-, Wissenschafts- und Studentengeschichte der Frühen Neuzeit; Historiographiegeschichte und Theorie der Geschichte.

Wichtige Publikationen: *Gelehrtenkultur als symbolische Praxis. Rang, Ritual und Konflikt an der Universität der Frühen Neuzeit*, Darmstadt 2006; *Der Siebenjährige Krieg. Ein Weltkrieg im 18. Jahrhundert* (Beck Wissen), München 2010 (2. Aufl. 2013; 3. Aufl. 2021); *Waterloo 1815* (Beck Wissen), München 2015; *Der Preis des Ruhms. Eine Weltgeschichte des Siebenjährigen Krieges 1756–1763*, München 2019 (2. Aufl. 2020); *Wissen. Konzepte, Praktiken, Prozesse*, Frankfurt a. M. 2021.

**PD Dr. Johannes Großmann**

Universität Tübingen

[johannes.grossmann@uni-tuebingen.de](mailto:johannes.grossmann@uni-tuebingen.de)

Johannes Großmann ist Privatdozent am Seminar für Zeitgeschichte der Universität Tübingen. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der transnationalen und

vergleichenden Geschichte, der Geschichte des Zweiten Weltkrieges, der Europäischen Integration und des Kalten Krieges sowie der politischen Ideengeschichte, der Erinnerungsgeschichte und der Wissensgeschichte. Derzeit arbeitet er an Forschungsprojekten zur Globalgeschichte des Antikommunismus sowie zur Wissenschaftsgeschichte der Kolonialzeit.

**Daniel Gunz, M.A.**

Universität Wien

[daniel.gunz@univie.ac.at](mailto:daniel.gunz@univie.ac.at)

Daniel Gunz ist seit Oktober 2022 DOC-Stipendiat der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Seine Dissertation *Gleichgeschlechtliche Sexualität in den Streitkräften Österreich-Ungarns (1855–1918)* verfasst er als Projektmitarbeiter an der Universität Wien. An derselben Universität studierte er von 2015 bis 2021 Publizistik und Kommunikationswissenschaften sowie Geschichte. Im Wintersemester 2023 ist er *visiting student* am European University Institute in Florenz. Seit 2019 hat Gunz als wissenschaftlicher Mitarbeiter in zahlreichen Forschungsprojekten an der Universität Wien, der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und am Institut für historische Sozialforschung der Arbeiterkammer Wien sowie als Volontär im Österreichischen Staatsarchiv gearbeitet. Seine Forschungsschwerpunkte umfassen Queere- und Geschlechtergeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, Militärgeschichte mit einem Fokus auf Gewaltpraxen und Militärjustiz, Sexualitätsgeschichte sowie die Geschichte der Habsburgermonarchie.

**Prof. Dr. Karen Hagemann**

University of North Carolina at Chapel Hill

[hagemann@unc.edu](mailto:hagemann@unc.edu)

Karen Hagemann ist seit 2005 *James G. Kenan Distinguished Professor of History* an der University of North Carolina at Chapel Hill. Sie hat breit zur Modernen deutschen, europäischen und transatlantischen Geschichte, der Geschichte von Militär und Krieg und der Kultur-, Frauen und Geschlechtergeschichte publiziert. Zu ihren neuesten Publikationen gehören: *Revisiting Prussia's Wars against Napoleon: History, Culture Memory* (Cambridge University Press 2015, Hans Rosenberg Book Prize of the Central European History Society für das beste Buch in Central European History, überarbeitete dt. Ausgabe: *Umkämpftes Gedächtnis: Die Antinapoleonischen Kriege in der deutschen Erinnerung*, Schöningh 2019); *Gendering Post-1945 German History: Entanglements*, hg. mit Donna Harsch, und Friederike Brühöfener (Berghahn Books 2019, paperback 2022); *The Oxford Handbook of Gender, War and the Western World since 1600*, hg. mit Stefan Dudink und Sonya O. Rose (Oxford University Press 2020, Distinguished Book Award der Society for Military History 2022); zus. mit Stefan Dudink, Direktorin der bibliographischen Online Datenbank: *GWonline, the Bibliography, Filmography and*

*Webography on Gender and War since 1600*. <https://gwonline.unc.edu/>. Derzeit arbeitet sie an einer Monographie mit dem Titel *Die Vergessenen Soldatinnen: Frauen, Militär und Krieg in der europäischen Geschichte, 1600-2000* (Suhrkamp).

**Oberstleutnant Chris Helmecke, M.A.**

Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr Potsdam

[ChrisHelmecke@bundeswehr.org](mailto:ChrisHelmecke@bundeswehr.org)

Chris Helmecke trat 2003 in die Bundeswehr ein und absolvierte die Offiziersausbildung in der Panzergrenadiertruppe. Er studierte bis 2010 Geschichtswissenschaften und Sozialwissenschaften an der Helmut-Schmidt-Universität – Universität der Bundeswehr in Hamburg. Nach Truppenverwendungen bis zum Kompaniechef sowie einem Auslandseinsatz in Afghanistan ist er seit 2016 wissenschaftlicher Mitarbeiter am ZMSBw in Potsdam. Er promoviert zu den Fronteinsätzen der Waffen-SS an der Universität Potsdam. Zudem ist er verantwortlich für den Aufbau eines neuen Osteuropa-Projektes am ZMSBw und Redakteur der Zeitschrift „Militärgeschichte“.

**Fregattenkapitän Dr. Leonie Hieck**

Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr Potsdam

[LeonieHieck@bundeswehr.org](mailto:LeonieHieck@bundeswehr.org)

Leonie Hieck begann ihre Offizierslaufbahn 2004 an der Marineschule Mürwik. Nach ihrem Studium der Geschichts- und Erziehungswissenschaften an der Helmut-Schmidt-Universität, Universität der Bundeswehr in Hamburg, schlossen sich einige Jahre als Zweiter Wachoffizier an Bord des Minenjagdboots PASSAU an. In dieser Zeit nahm sie zweimal an dem UN-Einsatz UNIFIL vor der Küste des Libanon teil. 2012 übernahm sie eine Tätigkeit als Sachbearbeiterin im Fachreferat für Innere Führung, Militärgeschichte und Museumswesen im Bundesministerium der Verteidigung. Hier war sie hauptsächlich zuständig für den Beirat für Fragen der Inneren Führung. In das ZMSBw kam sie zuerst 2015, als sie ihre Promotion im Forschungsbereich Militärgeschichte nach 1945 unter Leitung von Dr. Rüdiger Wenzke aufnahm. Doktorvater ihrer Arbeit *Die Bundeswehr im Spannungsfeld von Bundespolitik und Landespolitik. Die Aufstellung der Streitkräfte in Schleswig-Holstein* war Professor Robert Bohn von der Europa-Universität Flensburg. Nach Abschluss der Dissertation 2018 begann sie eine Tätigkeit als Dozentin für Militärgeschichte und Leiterin der Lehrsammlung an der Marineschule Mürwik. Nach zwei Jahren an der Flensburger Förde kam sie zurück ins ZMSBw und übernahm hier im Referat Museums- und Sammlungswesen in der Abteilung Bildung die Zuständigkeit für das Museumswesen der Bundeswehr.

## **Oberst a. D. Friedrich Karl Jeschonnek**

Dipl. Betriebswirt und freier Journalist

[Rückfragen nur über ZMSBw](#)

Studium der Betriebswirtschaft an der Fachhochschule des Heeres, Darmstadt 1971–1975; Teilnahme am Verwendungs-lehrgang Generalstabsdienst Heer 1979–1981; Chef-, Kommandeur- und Stabs-verwendungen in der Bundeswehr und NATO-Kommandostruktur, dort u.a. G3 EXO im HQ NORTHAG; Ministerielle Verwendungen: Referent für Krisenbewältigung im BMVg FÜ S III (Militärpolitik); Einsatzerfahrung in vier Einsatzkontingenten, darunter Chief Joint Military Affairs Division im HQ SFOR; Projekt- und Referatsleiter im BMVg FÜ S IV für logistische *Private Public Partnership* Vorhaben, BwFuhrparkservice, HIL und SALIS/ARC.

Nach der Pension Redakteur des Militärmagazins Hardthöhenkurier.

Seine Untersuchungen befassen sich mit der strategischen, operativen und taktischen Einsatzplanung in West und Ost während des Kalten Krieges. Mitautor: *Handbuch Alliierte in Berlin*, Beauftragter Redaktionsleiter im Verband der Reservisten der Bundeswehr zwecks Leitung der Arbeit am *Kompendium Migration und Handbuch Osteuropa*. Seit ca. 4 Jahren Erforschung von Operationsplanungen verschiedener Armeen im Kalten Krieg.

Letzte Veröffentlichung im neuen Clausewitz-Jahrbuch 2022/2023: *Militärische Einsatzplanungen*.

## **Dr. Alex J. Kay**

Universität Potsdam

[alexkay@uni-potsdam.de](mailto:alexkay@uni-potsdam.de)

Alex J. Kay ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur Militärgeschichte / Kulturgeschichte der Gewalt am Historischen Institut der Universität Potsdam, wo er seit 2017 lehrt, und Fellow auf Lebenszeit der Royal Historical Society (seit 2016). Von 2014 bis 2016 war er Ltd. Wissenschaftlicher Projektkoordinator am Institut für Zeitgeschichte München–Berlin. Schwerpunkte seiner bisherigen Forschung und Lehre waren die Geschichte Deutschlands von 1918 bis 1945, die nationalsozialistische Vernichtungspolitik sowie vergleichende Genozid- und Gewaltforschung. Er hat fünf hochangesehene Bücher über das nationalsozialistische Deutschland veröffentlicht, darunter *The Making of an SS Killer* (2016, deutsche Ausgabe 2017) und das preisgekrönte *Empire of Destruction* (2021, deutsche Ausgabe 2023 unter dem Titel *Das Reich der Vernichtung*). Seine Werke wurden ins Polnische, Deutsche, Italienische, Spanische und Russische übersetzt. Seit März 2022 ist er Habilitationsstipendiat der Deutschen Forschungsgemeinschaft für drei Jahre als Mitglied der Forschungsgruppe „Militärische Gewaltkulturen. Illegitime Militärische Gewalt von der Frühen Neuzeit bis zum Zweiten Weltkrieg“. Dabei untersucht er Gewaltkulturen im britischen und kanadischen Militär und die damit verbundenen Diskurse im Zeitalter der Weltkriege. Er wirkt regelmäßig bei Fernsehdokumentationen, Rundfunksendungen und Printmedien mit.

**PD Dr. Claudia Kemper**

LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte Münster

[claudia.kemper@lwl.org](mailto:claudia.kemper@lwl.org)

Claudia Kemper ist wissenschaftliche Referentin am LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte in Münster. Zuvor bearbeitete sie unter anderem das Projekt *Die Handelskammer Hamburg während der NS-Zeit* an der Forschungsstelle für Zeitgeschichte (FZH), übernahm Vertretungsprofessuren an den Universitäten in Kiel, Gießen, Köln und Halle und war wissenschaftliche Mitarbeiterin an der FZH und am Hamburger Institut für Sozialforschung. Arbeitsschwerpunkte: Nachkriegs- und Umbruchszeiten, Organisationsgeschichte, Neue Soziale Bewegungen, Wissens- und Expert:innengeschichte, Friedensbewegung und -debatten, Geschlechter- und Mediengeschichte, Cold War Studies. Publikationen u.a. *Queer Eye. Warum Frieden ein Geschlecht hat und Konflikte gegendert werden müssen*, in: Daniel Gerster/Jan Hansen/Susanne Schregel (Hg.), *Historische Friedens- und Konfliktforschung. Die Quadratur des Kreises?*, Frankfurt a.M./New York 2023, S. 151-176; *Handlungsspielräume und Verantwortung der Handelskammer Hamburg während der NS-Zeit*, Berlin 2023 (zusammen mit Hannah Rentschler); *Medizin gegen den Kalten Krieg – Ärzte in der anti-atomaren Friedensbewegung der 1980er Jahre*, Wallstein Verlag, Göttingen 2016; „*Gespannte Verhältnisse. Frieden und Protest in Europa seit den 1970er Jahren*“, Klartext Verlag, Essen 2017.

**Prof. Dr. Wolfgang Knöbl**

Hamburger Institut für Sozialforschung

[direktion@his-online.de](mailto:direktion@his-online.de)

Wolfgang Knöbl ist seit 2015 Direktor des Hamburger Instituts für Sozialforschung. Nach der Promotion und Habilitation im Fach Soziologie an der Freien Universität Berlin war er zwischen 2002 und 2015 Professor für vergleichende Sozialwissenschaften an der Georg-August-Universität Göttingen. In dieser Zeit war er auch DAAD-Professor an der University of Toronto und Fellow am Freiburg Institute for Advanced Studies (FRIAS) und am Max-Weber-Kolleg der Universität Erfurt. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in Feld der historischen Soziologie, der politischen Soziologie, der Geschichte der Soziologie und der Sozialtheorie. Seine Veröffentlichungen sind u.a. *Kriegsverdrängung. Ein Problem in der Geschichte der Sozialtheorie* (zusammen mit Hans Joas, 2008, Suhrkamp), *Gewalt erklären. Plädoyer für eine entdeckende Prozesssoziologie* (zusammen mit Thomas Hoebel, 2019, Hamburger Edition), *Die Soziologie vor der Geschichte* (2022, Suhrkamp).

### **Hauptmann Pierre Köckert, M.A.**

Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr Potsdam

[Pierrekoeckert@bundeswehr.org](mailto:Pierrekoeckert@bundeswehr.org)

Pierre Köckert studierte in den Jahren 2008 bis 2014 Mittlere und Neuere Geschichte, mit dem Nebenfach Philosophie, an der Universität Leipzig und Mittelalterliche Geschichte an der Università degli studi di Cagliari. Seine Masterarbeit verfasste er zu dem Thema *Der letzte italienische Rex des Mittelalters Arduin von Ivrea und der ostfränkische Gegenkönig Heinrich II.: Der Kampf um die corona ferrea regni Italiae*. Nach dem Studium war er Projektmitarbeiter bei der retrospektivischen inhaltlichen Erschließung des Autographenbestandes im Stadtgeschichtlichen Museum Leipzig und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte an der Universität Leipzig. 2016 absolvierte er ein Forschungsstipendium über die Errichtung der Anjouherrschaft in Süditalien am Deutschen Historischen Institut in Rom. Im Sommer 2017 trat er in die Bundeswehr als Offizier mit akademischer Vorbildung ein. Nach einer Verwendung als Dozent für Militärgeschichte an der Unteroffizierschule des Heeres in Delitzsch ist er seit 2020 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsprojekt *Reichswehr* am Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr. Sein laufendes Promotionsprojekt trägt den Titel *Militärische Gewalt in inneren Konfliktsituationen im Deutschen Reich, 1871-1923*. Erste Ergebnisse konnten in Form eines Aufsatzes *Die Theorie der kontrainsurgenten Kriegführung der Reichswehr* im Portal Militärgeschichte bereits veröffentlicht werden.

### **Dr. Ina Kraft**

Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr Potsdam

[inakraft@bundeswehr.org](mailto:inakraft@bundeswehr.org)

Ina Kraft ist Sozial- und Politikwissenschaftlerin am Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr. Ihre Forschungsinteressen liegen auf der deutschen und internationalen Sicherheitspolitik, der Techniksoziologie und der Wissenschaftsethik. Am ZMSBw leitet sie den Projektbereich Multinationalität und internationale Streitkräfte.

### **Oberstleutnant a.D. Siegfried Lautsch**

Diplom-Militärwissenschaftler

[Lautsch@T-online.de](mailto:Lautsch@T-online.de)

Oberst a.D. (NVA), Absolvent der Frunse-Akademie in Moskau, Diplom-Militärwissenschaftler, diente in der NVA und Bundeswehr. 1970 bis 1982 Aufklärungsoffizier (Truppen-/Panzeraufklärung), 1983 bis 1987 Leiter der Abteilung Operativ im Kommando Militärbezirk V Neubrandenburg (5. Armee im Krieg) und bis zur Auflösung der NVA am 2. Oktober 1990 Unterabteilungsleiter für Grundsatzfragen der Ausbildung im

Ministerium für Nationale Verteidigung. Danach bis 2007 Offizier der Bundeswehr, zuletzt als Oberstleutnant, u.a. S3-Stabsoffizier und Stellvertreter des Kommandeurs eines Jägerregiments, Dezernent für die Weiterentwicklung der Panzergrenadiertruppe, Alarmierung und Mobilmachung des Heeres, Rüstungskontrollstabsoffizier und Militärbeobachter im Auftrag der OSZE.

Heute ist er Pensionär und Publizist.

Seine Untersuchungen befassen sich mit Fragen der Sicherheitspolitik und des operativen Denkens in der NATO und WVO. Zahlreiche Aufsätze und Beiträge zum Forschungsgebiet in einschlägigen Fachzeitschriften im In- und Ausland. Buchveröffentlichungen, u.a. *Kriegsschauplatz Deutschland. Erfahrungen und Erkenntnisse eines NVA-Offiziers*, Potsdam 2013; *Grundzüge des operativen Denkens in der NATO. Ein zeitgeschichtlicher Rückblick auf die 1980er-Jahre*, Berlin 2017, 2. überarbeitete und erweiterte Auflage mit Ausblick, Berlin 2018 und Moskau 2022.

### **PD Dr. Nina Leonhard**

Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr Potsdam

[NinaLeonhard@bundeswehr.org](mailto:NinaLeonhard@bundeswehr.org)

Nina Leonhard hat mit einer deutsch-französischen Studie zum Wandel der Erinnerung an die NS-Vergangenheit in ost- und westdeutschen Familien promoviert und sich 2016 mit einer Arbeit zur Integration vormaliger Offiziere der Nationalen Volksarmee der DDR nach 1990 habilitiert, die mit dem Thomas A. Herz-Preis für Qualitative Sozialforschung durch die Deutsche Gesellschaft für Soziologie ausgezeichnet wurde. Derzeit ist sie Projektbereichsleiterin im Forschungsbereich Militärsoziologie des ZMSBw in Potsdam sowie Privatdozentin am Institut für Soziologie der Universität Münster. Davor hatte sie mehrere Jahre die Dozentur für Allgemeine Soziologie und Politikwissenschaft an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg inne. Seit 2012 ist sie darüber hinaus Ko-Organisatorin des Arbeitskreises „Soziales Gedächtnis, Erinnern und Vergessen“ in der Sektion Wissenssoziologie der DGS sowie Mitherausgeberin der Buchreihe *Soziales Gedächtnis, Erinnern und Vergessen – Memory Studies* beim VS Springer Verlag Wiesbaden.

Neuere Veröffentlichungen: zusammen mit Ines-Jacqueline Werkner (Hrsg.): *Militärsoziologie – Eine Einführung*. 3., aktualisierte und ergänzte Auflage. Wiesbaden: Springer VS 2023; zusammen mit Mathias Berek, Kristina Chmelar, Oliver Dimbath, Hanna Haag, Michael Heinlein, Valentin Rauer und Gerd Sebald (Hrsg.): *Handbuch Sozialwissenschaftliche Gedächtnisforschung*. Wiesbaden: Springer VS 2023; zusammen mit Oliver Dimbath (Hrsg.): *Gewaltgedächtnisse. Analysen zur Präsenz vergangener Gewalt*. Wiesbaden: Springer VS 2021.

## **Prof. Dr. Stefan Malthaner**

Historisches Institut für Sozialforschung

[Stefan.Malthaner@his-online.de](mailto:Stefan.Malthaner@his-online.de)

Stefan Malthaner, Politikwissenschaftler und Soziologe, ist Sprecher der Forschungsgruppe „Makrogewalt“ am Hamburger Institut für Sozialforschung und Gastprofessor an der Leuphana Universität Lüneburg. Sein Forschungsinteresse gilt Prozessen politischer Gewalt, insbesondere Bürgerkriegen und Terrorismus sowie Protestbewegungen und gewaltsamen Ausschreitungen. Er promovierte 2010 an der Universität Augsburg mit einer Arbeit zu den Beziehungen zwischen bewaffneten Gruppen und ihrem sozialen Umfeld (*Mobilizing the Faithful. Militant Islamist Groups and Their Constituencies*, Campus 2011) und war unter anderem am Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG) in Bielefeld, am Europäischen Hochschulinstitut (EUI) in Florenz und als Assistant Professor an der Universität Aarhus in Dänemark tätig. Zuletzt erschienen u. a. *Between Rebellion and Governance: Violence, Legitimacy and Control by Armed Groups in Civil Wars*, Partecipazione & Conflitto (PaCo) 15/1 (2022; mit Siniša Malešević); *Paradigmatische Gräben: Zum Verhältnis von Protest- und Gewaltforschung*, Forschungsjournal Soziale Bewegungen 2/36 (2023): 228-241); *Scattered Attacks: The Collective Dynamics of Lone-Actor Terrorism*, Perspectives on Politics (im Erscheinen, mit Lasse Lindekilde und Francis O'Connor).

## **Constantin Maximilian März, M.A.**

Kulturwissenschaftliches Institut Essen

[constantin.maerz@kwi-nrw.de](mailto:constantin.maerz@kwi-nrw.de)

Constantin M. März ist Zeithistoriker und absolvierte seinen geschichtswissenschaftlichen B.A. und M.A. an der Eberhard Karls Universität Tübingen. Danach war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am SFB 923 *Bedrohte Ordnungen* (Tübingen) und am DFG-Graduiertenkolleg 1919 *Vorsorge, Voraussicht, Vorhersage: Kontingenzbewältigung durch Zukunftshandeln* (Universität Duisburg-Essen) tätig. Zurzeit ist er am Kulturwissenschaftlichen Institut Essen angestellt, wo er an einem größeren Projekt zur deutschen Mediengeschichte mitwirkt. Seine Forschungsinteressen beinhalten kulturgeschichtliche Blickwinkel auf die Militärgeschichte, politische Ideengeschichte, Visual History sowie die Globalgeschichte des Kalten Krieges. Er arbeitet an einem Dissertationsprojekt über thermonukleare Kriegsvorstellungen in den USA des Kalten Krieges. Multiperspektivisch geht es dabei um die atomare Antizipation in Militär, Denkfabriken, Geheimdiensten, politischen Interessenverbänden und sozialen Bewegungen.

## **Dr. Marie Muschalek**

Universität Konstanz

[marie-anna.muschalek@uni-konstanz.de](mailto:marie-anna.muschalek@uni-konstanz.de)

Marie Muschalek ist seit dem Sommersemester 2021 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Wissensgeschichte an der Universität Konstanz. Zuvor forschte und lehrte sie an der Universität Freiburg und am University College Freiburg. Sie studierte Geschichte, Germanistik und Politikwissenschaften in Hamburg und am Institut d'Études Politiques in Paris (Sciences-Po) und promovierte an der Cornell University. Sie war freie Mitarbeiterin der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, ist Co-Autorin und Produzentin des Audio Guides *Kolonialismus im Kasten?* ([www.kolonialismusimkasten.de](http://www.kolonialismusimkasten.de)) und Gründungsmitglied des Arbeitskreises *Geschichte – Gesellschaft – Gewalt*.

Die historische Gewaltforschung (insbesondere historisch-anthropologische, aber auch soziologische Ansätze zu Formen alltäglicher Gewalt) ist einer ihrer Forschungsschwerpunkte. Ihr aktuelles Forschungsprojekt *Killing to Keep* widmet sich der Geschichte des naturkundlichen Sammelns als Gewaltpraxis und der Mensch-Tier Beziehungen im Zeitalter des Imperialismus.

Ihr Buch *Violence as Usual. Policing and the Colonial State in German Southwest Africa* (Cornell U. Press 2019; UNAM Press 2020) ist eine historische Anthropologie der Polizeipraxis und der Normalisierung imperialer Macht in Deutsch-Südwestafrika und untersucht grundlegende Fragen zum Verhältnis von Macht und Gewalt. Marie Muschalek twittert als @MMuschalek.

## **Dr. Christopher Oestereich**

Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr Potsdam

[ChristopherOestereich@bundeswehr.org](mailto:ChristopherOestereich@bundeswehr.org)

Der Kultur- und Designhistoriker Christopher Oestereich studierte Neuere und Neueste Geschichte, Anglo-Amerikanische Geschichte und Volkswirtschaftslehre an den Universitäten Trier und Köln. Nach seiner Tätigkeit als Museumspädagoge am Rheinischen Industriemuseum in Bergisch Gladbach und einem Wissenschaftlichen Volontariat am Museum für Kommunikation in Berlin war er tätig als Ausstellungsmacher, Museumspädagoge, in Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungsorganisation unter anderem für die Museumsstiftung Post und Telekommunikation in Nürnberg, Hamburg und Frankfurt am Main, das Kulturpädagogische Zentrum in Nürnberg, das Landesmuseum Koblenz und für freie Kulturprojekte. Zwischenzeitlich war er Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Kunst- und Designgeschichte an der Universität Wuppertal und zuletzt für ein Forschungs-, Publikations-, Ausstellungs- und Veranstaltungsprojekt im Rahmen des „100 Jahre Bauhaus“-Programms in Krefeld aktiv. Seit 2020 ist er am ZMSBw im Referat Museums- und Sammlungswesen für die Betreuung und Steuerung des Museums- und Sammlungsverbands der Bundeswehr zuständig. Daneben ist er Lehrbeauftragter für

Designgeschichte an der Technischen Akademie Wuppertal. Er publizierte unter anderem zur Kultur-, Politik- und Wirtschaftsgeschichte der Produktgestaltung im 20. Jahrhundert, zur Bildungsgeschichte des Designs sowie zur Popkultur.

**Dr. Olena Petrenko**

Ruhr-Universität Bochum

[olena.petrenko@ruhr-uni-bochum.de](mailto:olena.petrenko@ruhr-uni-bochum.de)

Olena Petrenko ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Osteuropäische Geschichte an der Ruhr-Universität. Sie hat an den Universitäten in Kiev und Bochum Geschichte studiert und verteidigte 2015 ihre Dissertation zum Thema *Frauen im ukrainischen nationalistischen Untergrund der 1930er-50er Jahre*. Das Projekt wurde von der Research School der Ruhr-Universität Bochum, der Wilhelm und Günter Esser Stiftung und dem Petro-Jacyk-Programm der University of Toronto unterstützt. Ihr Buch *Unter Männern. Frauen im ukrainischen nationalistischen Untergrund 1929-1954* ist 2018 im Schöningh Verlag erschienen.

**Maria Pieschacon-Raffael, M.A.**

Ludwig-Maximilians-Universität München

[maria.pieschacon@outlook.com](mailto:maria.pieschacon@outlook.com)

Maria Pieschacon-Raffael ist Redakteurin der mittelalterlichen Rezensionen der Zeitschrift für Historische Forschung (ZHF) am Historischen Seminar der Ludwig-Maximilians-Universität München. Seit 2022 promoviert sie dort bei Prof. Dr. Julia Burkhardt, die Zweitbetreuung übernimmt Prof. Dr. Jörg Schwarz (Universität Innsbruck). Ihre Dissertation *For Hunger brekythe the Stone Walle – Städte unter Belagerung im Hundertjährigen Krieg (1337-1453)* wird von der FAZIT-Stiftung mit einem Promotionsstipendium gefördert.

Zuvor studierte sie an der Ludwig-Maximilians-Universität München Geschichte und Politikwissenschaft. 2021 schloss sie ihre Masterarbeit zu exotischen Tiergeschenken in der Diplomatie des Hochmittelalters bei Prof. Dr. Knut Görich (LMU) erfolgreich ab. Sie sprach dazu ebenfalls auf der "Interdisziplinären Sommerakademie des Zentrums für Mittelalter- und Renaissancestudien (ZMR)". Pieschacon-Raffael arbeitete an folgenden Forschungsprojekten mit: *Hirnforschung an Instituten der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft im Kontext nationalsozialistischer Unrechtstaten: Hirnpräparate in Instituten der Max-Planck-Gesellschaft und Identifizierung der Opfer* (2019/20, Max-Planck-Institut für Psychiatrie), *Die Bamberger Kaisergewänder* (2020/21, Bavarikon), *Baugeschichtliche Entwicklung psychiatrischer Fachkrankenhäuser in Oberbayern* (2021/22, Archiv des Bezirks Oberbayern), Fachtagung *DIVERSITAS (Sigis)MUNDI – Politische, soziale, religiöse und kulturelle Vielfalt in der Zeit Sigismunds von Luxemburg (1368-1437)* (2023, LMU).

**Dr. habil. Markus Pöhlmann**

Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr Potsdam

[markuspoehlmann@bundeswehr.org](mailto:markuspoehlmann@bundeswehr.org)

Markus Pöhlmann ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am ZMSBw Potsdam. Er leitet dort den Projektbereich „Erster Weltkrieg“ und das Forschungsprojekt „Reichswehr. Die Republik und ihre Streitkräfte, 1919-1935“. Er hat 2000 an der Universität Bern promoviert und 2016 an der Universität Potsdam habilitiert. Seine Forschungsschwerpunkte sind die deutsche Militärgeschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts, die Geschichte von Nachrichtendiensten und das Verhältnis von Militär und Medien.

Zu seinen Veröffentlichungen zählen: *Geheimnis und Sicherheit. Der Aufstieg militärischer Nachrichtendienste in Deutschland, Frankreich und Großbritannien 1871-1914* (2023, im Erscheinen); *Der Panzer und die Mechanisierung des Krieges. Eine deutsche Geschichte 1890 bis 1945* (2016); *Kriegsgeschichte und Geschichtspolitik: Der Erste Weltkrieg. Die amtliche deutsche Militärgeschichtsschreibung, 1914-1956* (2002).

**Dr. des. Franziska Quaas**

Universität Hamburg

[franziska.quaas@uni-hamburg.de](mailto:franziska.quaas@uni-hamburg.de)

Franziska Quaas ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Forschungsgruppe „Gewalt-Zeiten“ der Universität Hamburg, wo sie an einem Postdoc-Projekt zu temporalen Dimensionen militärischer Gewalt in der spätantiken und mittelalterlichen Kriegführung arbeitet. Zuvor war sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt *Formulae – Litterae – Chartae. Neuedition der frühmittelalterlichen formulae inklusive der Erschließung von frühmittelalterlichen Briefen und Urkunden im Abendland (c. 500 – 1000)* an der Akademie der Wissenschaften in Hamburg / Universität Hamburg. Die 2020 abgeschlossene Dissertation zu *Formelhaften Schreiben im Spannungsfeld zwischen Urkunden und formulae im Ostfränkischen Reich* befindet sich derzeit im Drucklegungsprozess. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Diplomatie (insbesondere Papst- und Privaturkunden) und formelhaftes Schreiben, monastische Schriftlichkeit (insbesondere Traditionsbücher) sowie Gewalt-, Militär- und Kriegsgeschichte.

**Dr. Frank Reichherzer**

Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr Potsdam

[FrankReichherzer@bundeswehr.org](mailto:FrankReichherzer@bundeswehr.org)

Frank Reichherzer ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsbereich II „Militärgeschichte bis 1945“ am ZMSBw. Er ist Projektleiter des Leitthemas *Militär und Gewalt* und interessiert sich im Besonderen für den Zusammenhang von Krieg, Militär und Zeitlichkeit. Er hat zur Ideen-, Wissens- und Gesellschaftsgeschichte des Krieges

geforscht. Zuletzt hat er zu *Sport und Militär* gearbeitet und konzeptionelle Ansätze zum Thema *Militärische Gewalt* publiziert.

### **Dr. Martin Rink**

Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr Potsdam

[PhilipMartinRink@bundeswehr.org](mailto:PhilipMartinRink@bundeswehr.org)

Martin Rink ist Wissenschaftlicher Oberrat, war von 1985 bis 1996 Soldat auf Zeit der Bundeswehr, studierte von 1989 bis 1993 Staats- und Sozialwissenschaften an der Universität der Bundeswehr München (Schwerpunktfach: Neuere/ Neueste Geschichte), 1998 Promotionsstudium in Berlin und Potsdam, 1999 bis 2009 Tätigkeit in der Personalentwicklung, in einer Medienagentur sowie freier Historiker, seit 2009 Mitarbeiter am Militärgeschichtlichen Forschungsamt, seit 2014 am Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr. Veröffentlichungen zur Geschichte der Bundeswehr, zur Militärgeschichte der Frühen Neuzeit sowie zur asymmetrischen Gewalt.

### **Dr. Arvid Schors**

Universität Köln

[arvid.schors@uni-koeln.de](mailto:arvid.schors@uni-koeln.de)

Arvid Schors ist seit 2019 Akademischer Rat auf Zeit bzw. wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Internationale Geschichte und historische Friedens- und Konfliktforschung an der Universität zu Köln. Er wurde 2015 an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg mit einer Arbeit zu den atomaren Rüstungskontrollverhandlungen zwischen den Supermächten des Kalten Krieges promoviert. Die Dissertation ist unter dem Titel *Doppelter Boden. Die SALT-Verhandlungen. 1963–1979* (Göttingen: Wallstein Verlag, 2016) erschienen. Vor seiner Zeit in Köln war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Akademischer Rat auf Zeit am Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte der Universität Freiburg tätig. Seine Forschungsinteressen liegen im Bereich der Internationalen Geschichte und der US-amerikanischen, britischen und deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts – mit einem besonderen Schwerpunkt auf der Geschichte des Kalten Krieges sowie der alliierten Besatzung in Europa seit 1944/45. Er ist (gemeinsam mit Fabian Klose) Herausgeber von *Wie schreibt man Internationale Geschichte? Empirische Vermessungen zum 19. und 20. Jahrhundert* (Frankfurt/New York: Campus Verlag, 2023). Aktuell arbeitet er an einem Habilitationsprojekt über *Soldaten, Besatzer, „Lucky Victims“: Deutschsprachige Emigranten in den Reihen der Alliierten, 1939–1955*.

### **Prof. Dr. Dr. Alaric Searle**

Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr Potsdam

[AlaricSearle@bundeswehr.org](mailto:AlaricSearle@bundeswehr.org)

Alaric Searle ist seit Juli 2023 Leitender Wissenschaftler und Leiter der Abteilung Forschung am ZMSBw. Er hat an verschiedenen Universitäten in Großbritannien und Deutschland gelehrt und Vorträge gehalten. Von 2015 bis 2023 war er Professor of Modern European History an der University of Salford in Nordengland. Von 2016 bis 2019 war er Distinguished Visiting Professor an der Fakultät für Geschichtswissenschaft an der Nankai Universität, Tianjin, VR China. Abschlüsse: MA in Geschichte, University of Edinburgh; MPhil in Defence Studies, University of Edinburgh; Dr. phil. in Neuere Geschichte, FU Berlin; Habilitation in Neuere Geschichte, LMU München. In 2022 wurde ihm ein „Higher Doctorate“ (Doctor of Letters) von der University of Salford verliehen. Seine Forschungsinteressen liegen in der Militärgeschichte, Globalgeschichte, Methoden der Geschichtswissenschaften, sowie Visual History und Area Studies. Er ist Autor von *Wehrmacht Generals, West German Society and the Debate on Rearmament* (Praeger, 2003), *Armoured Warfare: A Military, Political and Global History* (Bloomsbury, 2017), (zus. mit Ed Nash) *Kurdish Armour against ISIS: YPG/SDF tanks, technicals and AFVs in the Syrian Civil War, 2014-2019*. Ferner hat er in zahlreichen Fachzeitschriften veröffentlicht, wie z.B. *War in History*, *Journal of Military History*, *Journal of Modern Chinese History*, *Historisches Jahrbuch*, *Militärgeschichtliche Zeitschrift*, *German History*.

### **Dr. des. Grischa Sutterer**

Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

[Grischa.Sutterer@ku.de](mailto:Grischa.Sutterer@ku.de)

Grischa Sutterer studierte Geschichtswissenschaft und Soziologie an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen. Das Studium schloss er im Sommersemester 2016 mit dem Abschluss Master of Arts mit einer Arbeit über politische Formierungen im Offizierskorps um den Chef der Heeresleitung der Reichswehr Hans von Seeckt ab. Diese Arbeit wurde mit dem Hugo-Preuß Preis der Forschungsstelle Weimarer Republik als beste Masterarbeit im Rahmen der Weimarforschung für das Jahr 2017 ausgezeichnet. Darüber hinaus war er als freier Mitarbeiter bei der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg tätig. Nach Abschluss des Studiums absolvierte er ein Praktikum am Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr. Von August 2018 bis Oktober 2021 war er Mitglied des internationalen Promotionskollegs „Sicherheit und Entwicklung im 21. Jahrhundert“ der Konrad-Adenauer-Stiftung. Während seiner Dissertation *Whitehall's secret army? Die Privatisierung des Krieges und die Entstehung der postimperialen Ordnung* über die erste Generation von Private Military Companies in der Ära der Dekolonisierung absolvierte er Archiv- und Forschungsaufenthalte in Großbritannien, Kolumbien, Israel und den Palästinensischen Autonomiegebieten. Seit Oktober 2021 arbeitet er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Im Juli 2023 schloss er seine an der Universität Mannheim eingereichte Dissertation mit Bestnote ab.

### **Dr. Roman Töppel**

Selbstständiger Historiker

[romantoeppel@hotmail.com](mailto:romantoeppel@hotmail.com)

Roman Töppel studierte von 1996 bis 2001 an der TU Dresden Geschichte und Politikwissenschaft. 2001 schloss er sein Studium mit einer Magisterarbeit über die Schlacht bei Kursk 1943 ab. Anschließend promovierte er über die napoleonische Zeit in Sachsen. Nebenbei war er Wissenschaftliche Hilfskraft am Institut für sächsische Geschichte und Volkskunde und am Zentrum für Internationale Studien der TU Dresden. Von 2012 bis 2015 gehörte er zu der Gruppe von Wissenschaftlern, die am Institut für Zeitgeschichte in München die preisgekrönte kritische Edition von Hitlers „Mein Kampf“ erarbeiteten. Seit dem Abschluss dieses Projekts ist Töppel als selbstständiger Historiker tätig. 2017 erschien sein Buch *Kursk 1943: Die größte Schlacht des Zweiten Weltkriegs*, das mittlerweile in sechs Sprachen vorliegt. Aktuell schreibt er an einer Geschichte der Feldzüge von Generalfeldmarschall Erich von Manstein. Darin wird er das bislang unveröffentlichte private Kriegstagebuch und die Briefe Mansteins an seine Frau aus den Jahren 1939 bis 1944 veröffentlichen.

### **Dr. Jens Wehner**

Militärhistorisches Museum der Bundeswehr Dresden

[jenswehner@bundeswehr.org](mailto:jenswehner@bundeswehr.org)

Jens Wehner ist Kurator am Militärhistorischen Museum (MHM) der Bundeswehr in Dresden.

Bis 2011 kuratierte er größere Bereiche der Dauerausstellung des MHM zum Zweiten Weltkrieg, zu Militär und Technologie, zum Kalten Krieg und zu Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. 2012 eröffnete er als Leitender Kurator die erste große Sonderausstellung des MHM zur Schlacht von Stalingrad. Neben verschiedenen kleineren Ausstellungsprojekten und Publikationen zu musealen und historischen Themen, promovierte er im Jahr 2022 zur Militärtechnikgeschichte der Jagdflieger der Wehrmacht. Im Juni 2023 eröffnete Wehner als für das Konzept verantwortlicher Kurator die Sonderausstellung „*Overkill*“ – *Militär. Technik. Kultur im Kalten Krieg*.

Seine Forschungsschwerpunkte sind die Luftkriegsgeschichte, die Militärgeschichte des Zweiten Weltkrieges, die Militärtechnikgeschichte des 20. Jahrhunderts, sowie die sowjetische Militärgeschichte und die Rezeptionsgeschichte der Militärtechnik.

### **Jan-Martin Zollitsch, M.A.**

Humboldt-Universität Berlin

[zollitsch@hu-berlin.de](mailto:zollitsch@hu-berlin.de)

Jan-Martin Zollitsch ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorand am Lehrstuhl für Europäische Geschichte des 19. Jahrhunderts (Prof. Dr. Birgit Aschmann) am Institut für

Geschichtswissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin. Sein seit Anfang 2022 laufendes Promotionsprojekt ist Teil der DFG-Forschungsgruppe „Militärische Gewaltkulturen“ und trägt den Titel *Das deutsche Militär und exzessive Gewalt im Deutsch-Französischen Krieg 1870/71*. Der Fokus liegt dabei insbesondere auf der Zeit nach ‚Sedan‘ und den Aspekten ‚kleiner Krieg‘, ‚francs-tireurs‘ und ‚Erbitterung‘.

Sein Geschichtsstudium hat er an der LMU München (BA 2013) und an der Humboldt-Universität zu Berlin (MA 2020) absolviert, mit Erasmus-Aufenthalten in Turin (2011/12) und am Londoner King’s College (2014). Seine weiteren Forschungsinteressen – neben 1870/71 – betreffen die Geschichte des Ersten Weltkriegs (u.a. die Themen ‚Religion‘, ‚Verlustlisten‘, ‚Erdbewegungen‘ bzw. ‚Erdarbeiter‘), neue Bewegungen im religiösen Feld der Weimarer Republik sowie die deutsch-italienische Geschichte. Zuletzt hat er einen Beitrag über die Herrnhuter Brüdergemeine im Ersten Weltkrieg veröffentlicht, der auf seiner Masterarbeit zum selben Thema beruht.